



Kreuzblütler wurden vor allem wegen der Schmetterlinge in die Samenmischung aufgenommen.

Honey Highway

Der Highway, auf den die Bienen fliegen

Auf einer internationalen Konferenz in den Niederlanden vor wenigen Monaten sind verschiedene Projekte zum Thema „Von den Bienen lernen“ vorgestellt worden. Claudia Blauert war besonders fasziniert von der Honig-Autobahn. Lassen Sie sich anstecken! Vielleicht führt sie dann bald auch nach Deutschland?



Logo bitte neu

Honey Highway ist eine niederländische Initiative für die Bienen, die entlang von Autobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahntrassen und auf Deichen mehrjährige Habitate für Bestäuber und andere Insekten erblühen lässt. Die Gründerin Deborah Post präsentierte dieses erfolgreiche Projekt während der Konferenz „Learning From The Bees“ (siehe Kasten) einem begeisterten Publikum.

Als Deborah Post vor Jahren ihren ersten Bienenschwarm von einem biodynamischen Imker erhielt, begann sie wie viele Neuimker, die Umwelt mit „Bienenaugen“ zu betrachten. Ihr wurde bewusst, wie mager die Nahrungssituation ist. Sie begann, Apfelbäume zu pflanzen.

Ihre Bienen waren begeistert. Deborah überlegte weiter, wie und wo in ihrer Umgebung nachhaltig mehr Nahrung – Pollen und Nektar – für Bienen wachsen könnte.

Warum gerade am Straßenrand?

Die Seitenstreifen von Nationalstraßen, Provinzstraßen, Eisenbahnlinien und Wasserdeichen sind sehr gut geeignet, da es sich hier neben den Naturschutzgebieten um den einzigen kaum gespritzten und nicht gedüngten Boden handelt. Viele Wildblumen gedeihen nur auf magerer, ungedüngter Erde. Im Rest der Niederlande wächst vor allem eiweißreiches Weidegras für die gigantische Milchproduktion des Landes. Der Boden ist mit Düngemitteln, Gülle und Gift von Spritzmitteln durchsetzt.

Eine biologisch produzierte, mehrjährige und der lokalen Umwelt angepasste Wildblumensaatmischung wurde konzipiert und produziert. Die Mischung besteht aus 44 in der Region heimischen Arten, außerdem Hornklee und Kreuzblütlern für Schmetterlinge. Sie wird ausgesät und so gepflegt, dass ein natürliches Gleichgewicht entsteht. Somit

können die Bienen über einen langen Zeitraum genügend Nahrung sammeln, die ihnen das Überwintern ermöglicht. Gefördert wird aber auch die Artenvielfalt ganz allgemein, indem Lebensräume und Nisthilfen für Wildbienen und andere Insekten geschaffen werden. Eine zusätzliche Förderung der Biodiversität kommt zustande, wenn die angelegten Korridore so vernetzt sind, dass sie von bestimmten Arten zum Wandern genutzt werden können.

Von der Idee zur Massenbewegung

Wie aber kann man das Bewusstsein und die Unterstützung für die Insekten über die normalen Kreise von Aktivisten und Naturschützern hinaus erreichen? Dies war eine echte Herausforderung, denn um die mittels Crowdfunding finanzierte Kampagne wirklich zum Erfolg zu bringen, mussten Unternehmen, Regierungsorganisationen und Bürger erreicht werden. Ein kreatives, professionelles Marketingkonzept war der Schlüssel zum Gelingen: Der Honey Highway erhielt ein Gesicht mit Wiedererkennungswert, sei es im Internet, über Flyer, Infomaterial, kurze Filme etc. Auf diese Weise werden auch viele junge Menschen erreicht: Grundschüler, Studenten sowie interessierte Bürger beteiligen sich an gemeinsamen Aussaat-Aktionen, die wegen ihres Event-Charakters mittlerweile äußerst beliebt sind und allen Spaß machen. Honey Highway organisiert in den Niederlanden den „nationale zaaidag“ = Nationaler Aussaat-Tag. Seit 2016 haben hier 45.000 Schüler über 450.000 Quadratmeter Blühflächen ausgesät! „Wir haben das Wissen, ein dauerhaftes Paradies für Bienen, Bestäuber und Schmetterlinge zu schaffen. Wir machen die Niederlande zu einem Beispiel für die Lösung“, erklärt die Initiatorin Deborah Post nicht ohne Stolz.

Das blühende Band wächst weiter

Das erste große Projekt von Honey Highway begann im Jahre 2016, an der A4 zwischen Delft und Schiedam, in Kooperation mit der Regierung, Straßenbauunternehmen, der Kommune Midden-Delfland sowie Bürgern und Unternehmen. 2016 und 2017 wurden hier 40 Kilometer Blühstreifen eingesät, allein in den ersten vier Monaten 2018 kamen nochmal so viele hinzu, und in den nächsten zwei Jahren sollen 800 Kilometer daraus werden. Durch die ganzen Niederlande ziehen sich mittlerweile über 490 Hektar Insektenweide! Die Idee des Honey Highway ergreift mehr und mehr Unternehmer, Landwirte, Bau-träger und Grundeigentümer. Im Hafengebiet von Rotterdam wurden Blühwiesen eingesät und geeignete Habitate für Bodenbrüter geschaffen. Studenten des Nordwin College haben 11.000 Quadratmeter Insektenweide angelegt – dies sind nur zwei von vielen inspirierenden Beispielen. Zusätzliche finanzielle Unterstützung kommt von der Ho-



Üppige Blütenpracht der Einjährigen entlang der Autobahn A4 schon im Jahr der Aussaat 2016.

Arten wie Kamille oder Klatschmohn, die früher als Unkraut in Äckern zu finden waren, säumen nun die Straßen – zur Freude der Insekten und sicher auch der Autofahrer.

ney Highway Stiftung, die gleichzeitig von Deborah Post mit einem Fonds gegründet wurde.

Wie viele Flächen gibt es bei uns in Deutschland, die zu Blühflächen werden könnten? Das würde nicht nur den Insekten gefallen – wie wunderschön so eine Blumenwiese aussieht, duftet, klingt, das können auch wir Menschen so richtig genießen!

Claudia Blauert
c.blauert@web.de



Die Konferenz „Lernen von den Bienen“

Die zukunftsweisende „Learning From The Bees“-Konferenz fand Ende August bei Doorn in den Niederlanden statt. Über 300 Teilnehmer aus über 32 Ländern machten dieses außergewöhnliche Treffen von Imkern, Bienenfreunden und Wissenschaftlern, wie Prof. Dr. Thomas Seeley, Dr. Tjeerd Blaquièrè, Dr. Peter Neumann, Dr. Johannes Wirz, Albert Muller, Thorben Schiffer u. a. zu einem internationalen Erfahrungs- und Wissensaustausch. Der Name war Programm: Von den Bienen lernen! Über 100 Beiträge aus Wissenschaft, Literatur, Initiativen, Handwerk, Kunst und dem geisteswissenschaftlich-spirituellen Bereich berührten und inspirierten Kopf, Herz und Seele, zeigten Lösungen auf für eine an der Natur der Bienen orientierte Api-Kultur. Initiatoren und Organisatoren dieser Konferenz sind Rachel Hanney, Jonathan Powell und Heidi Herrmann vom Natural Beekeeping Trust (England). <https://www.learningfromthebees.org/> Die nächste LFTB Konferenz ist für das Jahr 2020 anberaumt.